**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 15 (1939-1940)
**Heft:** 10

**Vorwort:** Die Sonne scheint für alle Leut

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

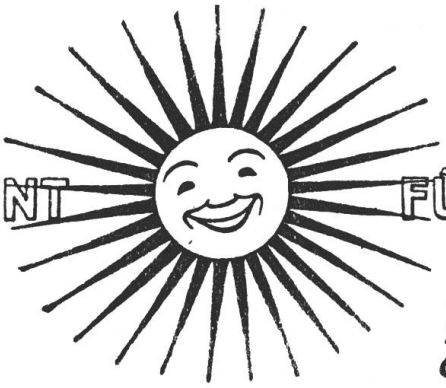
**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# DIE SONNE SCHEINT FÜR ALLE LEUT



## Die Seite der Herausgeber

«Aber welches auch der Lauf der Dinge sein mag, die Schweiz wird bestehen. Sie wird sich behaupten im europäischen Wirtschaftskörper und wird ihre Geltung in der Welt bewahren; sie ist in ihrer Lage und ihrer Art zugleich eine Notwendigkeit und ein Segen, ihren Wert und ihre Bedeutung hat sie oft und vielfach bewiesen. Ihr Ansehen ist ein universelles, nicht nur das Ansehen, das die Qualität materieller Leistungen verleiht, vielmehr ein Höheres.»

MANCHMAL findet man Aufmunterung dort, wo man sie am wenigsten suchen würde. Dieser von hohem Glauben an unsere Zukunft erfüllte Ausspruch stammt nicht von Pestalozzi und nicht von Gottfried Keller, sondern aus der Generalversammlungsrede eines schweizerischen Wirtschaftsführers, dessen Tätigkeit ihm mehr als irgend einem andern gestattet, sich ein realistisches Bild von der internationalen Lage unseres Landes zu machen, nämlich vom Präsidenten der Schweizerischen Rückversicherung.

DASS die schweizerische Eidgenossenschaft alle Stürme der Jahrhunderte überdauern konnte, beweist, dass sie, europäisch betrachtet, eine lebenswichtige Bestimmung hat. Diese ist aber nicht schon durch ihr geographisches Vorhandensein erfüllt, sondern nur dann, wenn die Bevölkerung dieses Landes entschlossen ist, die ihr vom Schicksal zugewiesene Aufgabe zu erfüllen. Selbstverständlich müssen auch wir uns den Wandlungen der Zeit anpassen. Unter keinen Umständen aber dürfen wir gegen unsere Grundgesetze verstossen. Strenge Neutralität gegen aussen, Ehrfurcht vor der Würde und Freiheit des Menschen im Innern sind nach wie vor die Säulen, auf denen unser Staatswesen ruht.

ZUM Glück trifft die schwere Situation unser Volk in einer geistigen Verfassung, wie sie nie besser war. Die Gefahr hat uns zusammengeschweisst. Parteihader und Klassenkampf sind verschwunden. Wir sind keine gleichgeschaltete, aber eine vollkommen geeinte Nation. Sozialdemokraten, Liberale und Katholisch-Konservative, Bauern, Bürger und Arbeiter, alle haben es fertiggebracht, ihre Sonderinteressen in den entscheidenden Fragen zurückzustellen.

WENN dieser Geist der Einigkeit anhält — und er wird anhalten — so dürfen wir mit Zuversicht in die Zukunft sehen. Die unerlässliche Voraussetzung allerdings bleibt — wir haben es schon oft gesagt und werden nicht müde werden, es zu wiederholen — der unerschütterliche Wille, im Notfall nicht nur unsere Interessen, sondern auch unser Leben zur Erhaltung unseres Vaterlandes einzusetzen. Die Erklärungen unseres Bundesrates, dass wir entschlossen sind, unsern Staat, wenn es sein muss, mit allen Mitteln zu verteidigen, gelten auch heute.

*FREI lebt, wer sterben kann* — nur der. Die Vergangenheit hat dies tausendmal bewiesen, die Gegenwart beweist es ständig aufs neue.